

Frei Denken!

**Infos, Nachrichten und Termine
für Konfessionsfreie, Freidenker-innen,
Atheist-innen und Humanist-innen in Schwaben**



Nr. 197

Frühjahr 2026

41. Jahrgang

Inhalt:

Termine, Philosophischer Tisch	1
Humanistische Angebote Impressum	2
Freidenkerinnen-Gedenktage	3-5
gbs: Mehrheit für säkulare Politik	6

Frei Denken! verbreitet Infos, Nachrichten, Termine, Meinungen, und wird überwiegend per eMail verbreitet, auf Wunsch auch per Papierpost. Bitte melden, wer Infos weiter wünscht oder lieber nicht mehr - an eMail: hfv-ost@dhbw.de



Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg (HFV)

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kulturorganisation, Interessensvertretung
und Weltanschauungsgemeinschaft
für Konfessionsfreie

Regionalverband der
Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R.

Geschäftsstelle
Hellensteinstraße 3 · 89518 Heidenheim
Telefon: 07321-42849
Telefax: 07321-42892
E-Mail: hfv-ost@dhbw.de
<http://ost.dhbw.de>

Bankverbindung
Humanistischer Freidenker-
Verband Ostwürttemberg
Kreissparkasse Heidenheim
IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46

HFV-Ostwürttemberg-Treffen

mitgliederoffene Vorstandssitzung in Geschäftsstelle

😊 Fr, **13. März** 2026, 18:30 Uhr
Terminplanungen, Sonstiges

Weitere HFV-OW-Treffen-Termine:

😊 Fr, **8. Mai** 2026, 18:30 Uhr

Termin zum Vormerken:

😊 Sa, **13. Juni** 2026

Familienausflug zum Stuttgarter Killesberg

Philosophischer Tisch ...



... gemeinsamer Austausch ohne Agenda,
Diskussion, Vorträge, Freude an Kultur,
Aufklärung, Humanismus in ungezwungener
Atmosphäre



Humanistischer
Freidenker-Verband
Ostwürttemberg (HFV)

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim

Kontakt: hfv-ost@dhbw.de
Homepage: <http://ost.dhbw.de>

Philosophischer Tisch Heidenheim

😊 Do, **23. April** 2026, 19 Uhr (neue Uhrzeit), kulturbühne-halbe-treppe e.V., August-Lösch-Str. 26 HDH

Vortrag und Diskussion mit **Dr. Holger Brehm** „Unsere postfaktische Welt. Wie kann ich wissen, ob meine Annahmen vernünftig sind? Verschwörungshypothesen etc.“
- Ausführliche Einladung folgt.

Weiterer Termin zum Vormerken:

😊 Do, **16. Juli** 2026, 19 Uhr Vortrag und Diskussion mit **Sebastian F. Meyer** zum Thema „Über Dummheit“



evolutionsweg

Evolutionsweg Heidenheim

<https://evolutionsweg.de/standorte/heidenheim-a-d-brenz-baden-wuerttemberg>

Start am Wanderparkplatz am Naturtheater/Waldspielplatz zum Wildpark Eichert - GPS: Parkplatz am Naturtheater, Schlosshastr. 72, 89522 HDH.

<https://maps.app.goo.gl/ovHtvomwYgTHoqPA9>
Führungen und Vorträge nach Vereinbarungen bei Heiner Jestrabek (T.: 07321-42849)

Für dieses Frühjahr wurden bereits bei uns Termine für Vorträge und Führungen vereinbart, u.a. mit den *NaturFreunden Schnaitheim* und dem *Heimat- und Altertumsverein Heidenheim*. Für das Kinder-Sommerferienprogramm findet gemeinsam mit den *Heidenheimer NaturFreunden* eine **Kinderführung auf dem Evolutionsweg** statt.



www.dhubw.de - kontakt@dhubw.de

Humanistische Rundschau der Humanisten
Baden-Württemberg, K.d.ö.R.

Termine im Humanistischen Zentrum

Mörikestr. 14, 70178 Stuttgart:

<https://dhubw.de/73-1-publikationen>



Humanistische Angebote

gestaltet durch Feierredner des Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg finden das ganze Jahr über statt:

- **Trauerfeiern**
- **Namensfeiern**
- **Hochzeiten/Partnerschaftsfeiern**

Kontaktaufnahme mit unseren Feiersprechern in der Region (siehe **Impressum**).

Unsere landesweit organisierten

- **Jugendfeiern** mit ausführlichen Vorbereitungstreffen, findet im Raum Stuttgart statt. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle Stuttgart entgegengenommen.

**BETREUUNGEN
GEGENSEITIGE HILFE
& KULTUR**

Arbeitsgemeinschaft der
Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.



Patientenverfügung - Hilfe und Beratung bei der Erstellung und Anwendung, Vorsorgeverfügungen und Betreuungen

Unsere Arbeitsgemeinschaft *Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur* führt nach Anforderung entsprechende Beratungen durch. Tel.: 07321-42849 bghk-hdh@t-online.de

**Giordano Bruno Stiftung gbs Stuttgart/
Mittlerer Neckar:** <http://gbs-stuttgart.de>
„Humanismus & Aufklärung“-Radiosendungen
auf www.Youtube.com Stichwort: „gbs-stuttgart“

FreidenkerInnen Ulm/Neu-Ulm e.V.
Termine unter: www.ulmer-freidenker.de

Täter Helfer Trittbrettfahrer
www.kugelbergverlag.de

Verlag freiheitsbaum edition Spinoza
<http://ost.spinoza.dhubw.de>
Mail: ed.spinoza@t-online.de

Impressum: Frei Denken!

Infos für Konfessionsfreie, Freidenker-innen, Atheist-innen und Humanist-innen in Schwaben. Nachrichten und Termine von Organisationen, Initiativen und interessanten Leuten. Dieses INFO verbreitet gern weitere Termine, Meinungen und Adressen. - V.i.S.d.P.: Heiner Jestrabek, jestrabek@t-online.de; <http://jestrabek.homepage.t-online.de>

Kontaktadressen:

**Die Humanisten Baden-Württemberg,
K.d.ö.R.** Mörikestr.14, 70178 Stuttgart, Tel.:

(0711) 6493780

kontakt@dhubw.de & www.dhubw.de



**Giordano Bruno Stiftung (gbs)
Stuttgart/Mittlerer Neckar e.V.**

info@gbs-stuttgart.de

www.gbs-stuttgart.de



**Internationaler Bund der Konfessions-
losen und Atheisten e.V. (IBKA)**

www.ibka.org Regionalbeauftragter Ba-Wü:

H. Jestrabek (s.o.)



Freidenker*innen Ulm/Neu-Ulm e.V.

Postfach 1667, 89006 Ulm

info@ulmer-freidenker.de

www.ulmer-freidenker.de



**Humanistischer Freidenker-Verband
Ostwürttemberg, K.d.ö.R.**

<http://ost.dhubw.de> - hfv-ost@dhubw.de

Geschäftsstelle: Hellensteinstr. 3

89518 Heidenheim, Tel.: (07321) 42849

IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46

Philosophischer Tisch

Alexander Schiele al.schiele@online.de

Dr. Tobias Haas tobias.haas@yahoo.de

**Betreuungen Gegenseitige Hilfe und
Kultur: Heiner Jestrabek & Gudrun Degner**

<http://ost.bghk.dhubw.de>

bghk-hdh@t-online.de

Begleitung Sterbender: Gudrun Degner

gudrun.degner@googlemail.com

Verlag freiheitsbaum edition Spinoza

<http://ost.spinoza.dhubw.de>

ed.spinoza@t-online.de

Evolutionsweg Heidenheim

Führungen & Vorträge über Heiner Jestrabek

Humanistische Feiersprecher in Ostwürttemberg zu Trauerfeiern, Namens-, Hochzeit/Partnerfeiern

<http://ost.feiern.dhubw.de>

(Termine nach Vereinbarung):

Heiner Jestrabek (s.o., Koordination)

Dr. Wolfgang Proske

Goethestr. 34, 89547 Gerstetten

Tel.: (07323) 953501, wproske@posteo.de

Hubert Bauer

Greuernrain 10, 73734 Esslingen

mobil: 0178-8810292, hbes@posteo.de

Hans Moser

In der Breite 18, 89160 Dornstadt

Tel.: (07304) 2126, johmoser@web.de

Jugendfeiern: DHBW Ba-Wü

Tel.: (0711) 6493780 Mail: kontakt@dhuw.de

<http://dhubw.de/162-0-Jugendfeier.html>

Freidenker-innen-Gedenktage



Anna Siemsen



(18. Januar 1882 - 22. Januar 1951)

Kurt Tucholsky sagte über sie: „Eine der drei klügsten Frauen Europas“. Anna Siemsen war bekannt als sozialistische Politikerin, Pädagogin und Freidenkerin, die für feministische und freigeistige Inhalte und Schulreformen eintrat, als Antifaschistin ins Exil gehen musste und nach 1945 wieder maßgeblich den demokratischen Wiederaufbau in der Bildung mitgestaltete. Als Politikerin und Publizistin prägte sie entscheidend das Bildungsdenken ihrer Zeit. Ihre zahlreichen Bücher wandten sich v.a. auch an die freidenkende Jugend, so ihr Buch, welches am Ende der Weimarer Republik bei Jugendweihen überreicht wurde: *Zur Jugendweihe. Der Weg zur Gemeinschaft* (Allgemeines Arbeiter-Bildungsinstitut Leipzig, 1930). Von bleibendem Wert waren auch ihrer literarischen, pädagogischen und politischem Anthologien.

Anna Siemsen (18.01.1882 im Dorf Mark, heutiges Hamm - 22.01.1951 in Hamburg) wurde als Tochter eines evangelischen Pfarrers geboren und hatte auch einige Brüder, die später politisch und schriftstellerisch hervortreten. Anna besuchte die *Höhere Töchterschule* in

Hamm. 1901 legte sie in Münster ihr Lehrerinnenexamen ab und arbeitete als Privatlehrerin. Von 1905-1911 studierte sie Germanistik, Philosophie und Latein in München, Münster und Bonn, 1909 promoviert zum Dr. phil., legte 1910 das Staatsexamen für den Unterricht an höheren Schulen ab und arbeitete nach Zusatzqualifikationen als Gymnasiallehrerin.

Während des I. Weltkriegs wurde sie zur Pazifistin und entschiedenen Kriegsgegnerin, was sie auch in Gegensatz zur evangelischen Kirche brachte. Deshalb trat sie 1916 aus der Kirche aus. In den Jahren 1919-1922 war sie Mitglied der *Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei* (USPD), danach schloss sie sich dem linken Flügel der SPD an.

1921 wurde sie Oberschulrätin in Berlin. 1923 wechselte sie in das sozialdemokratisch geführte Erziehungsministerium nach Thüringen. In Jena lehrte sie als Honorarprofessorin an der *Friedrich-Schiller-Universität*.

Als Wissenschaftlerin und Schriftstellerin wirkte sie in vielen politischen und pädagogischen Organisationen. Sie beteiligte sich engagiert an der im Rahmen der weltlichen Schulbewegung geführte Debatte um *Lebenskunde*. Lebenskunde sah sie als sozialistisch begründete weltanschauliche Grundlage des gesamten Unterrichts und nicht als separates Fach. Eine nicht-theologische Lebenskunde als Unterrichtsprinzip für alle Fächer, müsse „wissenschaftlich (rational) begründet“ sein und könne „nichts anderes sein als praktisch angewandte Soziologie“. Soziologie verstand sie zudem als gesellschaftswissenschaftliche materialistische Weltanschauung, die im Gegensatz zu Religion, als auch zu unwissenschaftlichen Theorien steht.

Sie engagierte sich für die sozialistische *Heimvolkshochschule Schloss Tinz* bei Gera, für die in Jena gegründete *Urania*, in der Frauen- und Friedensbewegung und im *Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung* (Vfff), bzw. dem *Deutschen Freidenker-Verband* (DFV).¹ Hier fanden ihre Bücher *Zur Jugendweihe. Der Weg zur Gemeinschaft* (1930) und *Religion, Kirche und Sozialismus* (1930) starke Verbreitung.

Von 1928 bis 1930 war Anna Siemsen Mitglied des Reichstags in der SPD-Fraktion. 1931 verließ sie, mit deren pazifistischen und linken Flügel die SPD und schloss sich der *Sozialistischen Arbeiter-Partei* (SAP) an.

Der *Bücherverbrennung* durch die Nazis im Mai 1933 fielen die meisten ihrer Bücher und Schriften zum Opfer. Sie war gezwungen in die Emigration in die Schweiz zu fliehen. Zur Erlangung eines sicheren Aufenthaltsstatus heiratete sie den Sekretär der *Schweizer Arbeiterjugend*

¹ Der Vfff war in dieser Zeit der mitgliederstärkste Freidenker-Verband, seit 1930 Umbenennung in *Deutscher Freidenker-Verband* (DFV), der 1933 von den Nazis verboten und verfolgt wurde. Der DFV

(Sitz Berlin) war 1993 direkte Vorgängerorganisation des heutigen *Humanistischen Verbands Deutschlands* (HVD).

Walter Vollenweider, erlangte somit die Schweizer Staatsbürgerschaft und das Recht, sich dort auch politisch betätigen zu dürfen. Von 1933-1946 war sie für die Sozialdemokratie der Schweiz tätig und redigierte u.a. deren frauenpolitische Zeitschrift *Die Frau in Leben und Arbeit*.

1946 kehrte sie nach Deutschland zurück, um beim Neuaufbau einer demokratischen Lehrerbildung zu helfen. 1947 leitete sie einen Sonderlehrgangs zur Ausbildung von Volksschullehrern und hatte 1947-1949 einen Lehrauftrag für *Neuere Literatur* an der Universität Hamburg, von 1949 bis 1951 am *Pädagogischen Institut der Universität Hamburg*. Zudem publizierte sie eine große Anzahl von populären Literaturführern und Lesebüchern, die heute noch sehr zu empfehlen sind.

Am 22. Januar 1951 verstarb sie in Hamburg. Ihre Grabstätte befindet sich auf dem *Hasefriedhof* in Osnabrück.

Werkauswahl: *Erziehung im Gemeinschaftsgeist* (1921); *Literarische Streifzüge durch die Entwicklung der Europäischen Gesellschaft* (1925); *Zum 400. Todestag von Thomas Münzer 1525* (1925); *Beruf und Erziehung* (1926); *Politische Kunst und Kunstpolitik* (1927); *Daheim in Europa. Unliterarische Streifzüge* (1928); *Von unten auf. Das Buch der Freiheit* (1928); *Menschen und Menschenkinder aus aller Welt* (1929); *Selbsterziehung der Jugend* (1929); *Zur Jugendweihe. Der Weg zur Gemeinschaft* (1930); *Religion, Kirche und Sozialismus* (1930); *Deutschland zwischen Gestern und Morgen* (1932); *Der Weg ins Freie* (1943); *Zehn Jahre Weltkrieg* (1946); *Einführung in den Sozialismus* (1947); *Spanisches Bilderbuch* (1947); *Briefe aus der Schweiz* (1947); *Kunst und Politik. Ein Wort zu unserer Zeit und ihren Verpflichtungen* (1948); *Frauenleben in drei Jahrtausenden* (1948); *Goethe. Mensch und Kämpfer* (1949); *Das Buch der Freiheit. Stimmen der Völker und Nationen aus vier Jahrtausenden* (1956).

Literaturtipp: Heiner Jestrabek: *Anna Siemsen* in: *Freidenkerin und Frauenrechtlerin Maria Vérone. Biographische Porträts von 70 Freidenkerinnen, Vorkämpferinnen für Frauenrechte und Freies Denken*. edition Spinoza, Reutlingen-Heidenheim 2024, S. 264f.

110 Jahre Aziz Nesin

Aziz Nesin eigentl. **Mehmet Nusret Nesin** (geb. 20.12.1915 Insel Heybeliada Stadt Istanbul - 6.07.1995 in Alaçatı bei Izmir).

Aziz Nesin wurde auf der Insel Heybeliada bei Istanbul geboren und ging dort zur Schule. Sein Vater war Gärtner, sehr religiös, konservativ und ein Gegner von Kemal Atatürk. Ein Freund des Vaters erteilte Mehmet Koranunterricht.



Aziz Nesin am 25.03.1995 in Heidenheim

Nesin beschrieb später in seiner zweibändigen Autobiographie *Böyle Gelmiş Böyle Gitmez* („So wie es gekommen ist, geht es nicht weiter“, deutscher Buchtitel: *So geht's nicht weiter. Der Weg beginnt*, 2 Bde. Berlin 1986/1989, englische Buchtitel: *Istanbul Boy: The Path: The Autobiography of Aziz Nesin*, 1979) seine Kindheit und Jugend in Istanbul in großer Armut und mit gesellschaftskritischem Blick bis zum Beginn seiner Tätigkeit als Autor und Satiriker. Vom Islam hatte er sich abgewandt und die Fundamentalisten mit seiner feinsinnigen Satire entlarvt. Als bekennender Atheist und Sozialist wurde er somit zu einem besonderen Hassobjekt von religiösen Fundamentalisten und militanten Nationalisten.

Ab dem Jahr 1935 hatte Nesin Militäarakademien in Istanbul und Ankara besucht und brachte es als Offizier bis zum Oberleutnant. Während seiner Ausbildungszeit besuchte Nesin zusätzlich die *Staatliche Akademie der Schönen Künste* in Istanbul. Im Weltkrieg war er u.a. in Thrakien und bei Flugabweereinheiten eingesetzt. 1944 wurde er aus dem Militärdienst wegen angeblichem „Amtsmissbrauchs“ entlassen, in Wirklichkeit aber, weil er Militärbrot an hungernde Dorfbewohner verteilt hatte. Unter verschiedenen Pseudonymen hatte er schon vorher Gedichte und Beiträge veröffentlicht. Im Lauf seiner schriftstellerischen Laufbahn sollte er insgesamt – auch um die Zensur zu umgehen – noch rund 200 Pseudonyme verwenden.

Zwischenzeitlich ernährte er seine Familie durch Arbeit als Lebensmittelhändler und Buchhalter. Ab 1945 wurde er Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften, u.a. der linksgerichteten Zeitschrift *Tan*, deren Räume 1946 von nationalistischen und islamistischen Studenten verwüstet wurden. Nesin wurde Mitherausgeber der kritischen Satirezeitschrift *Markopaşa*, was

ihm 20 Tage Haft einbrachte. 1947 gab es 13 Monate Gefängnis. 1948 wurde einer seiner Mitherausgeber ermordet. Um die Zensur zu umgehen, wurde die Zeitschrift mehrmals umbenannt und erschien noch bis 1951. 1949 wurde Nesin wegen „Majestätsbeleidigung“ ausländischer Herrscher, der britischen Königin Elisabeth II., Schah Mohammad Reza Pahlavi und dem ägyptischen König Faruq zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In den Folgejahren arbeitete Nesin für verschiedenen Zeitungen und eigene Publikationen. Seine Werke fielen immer wieder unter Zensur. Er wurde zensiert und mit Gerichtsverfahren schikaniert, musste insgesamt fünf Jahre in Untersuchungshaft verbringen und Brandanschläge erfahren. Insgesamt musste er bei 200 politischen Prozessen vor Gericht erscheinen. Dennoch wurde Aziz Nesin immer populärer. Er veröffentlichte 137 Bücher, die teilweise in über 40 Sprachen übersetzt wurden. Heute gilt er zusammen mit Orhan Pamuk, Yaşar Kemal und Nâzım Hikmet als bekanntester und meistübersetzter Autor der modernen Türkei. Dennoch erhielt er erst im Jahr 1965 einen Reisepass, worauf er dann an vielen internationalen Schriftstellertreffen teilnehmen konnte. 1977 wurde Nesin zum Präsidenten des Türkischen Schriftstellerverbandes gewählt. Viele internationale Preisverleihungen schlossen sich an.

Im Jahr 1972 gründete er eine laizistische Stiftung für Kinder aus Familien, die ihnen den Zugang zu Bildung nicht finanzieren können. Die Nesin-Stiftung bei Çatalca in der Nähe von Istanbul soll Kindern und Jugendlichen den Besuch staatlicher Schulen oder Hochschulen ermöglichen, auch um Alternativen gegen autoritäre Strukturen im türkischen Bildungssystem zu ermöglichen. Unter der Leitung von Azis Nesins Sohn Prof. Dr. Ali Nesin entstand auch eine private Hochschule.

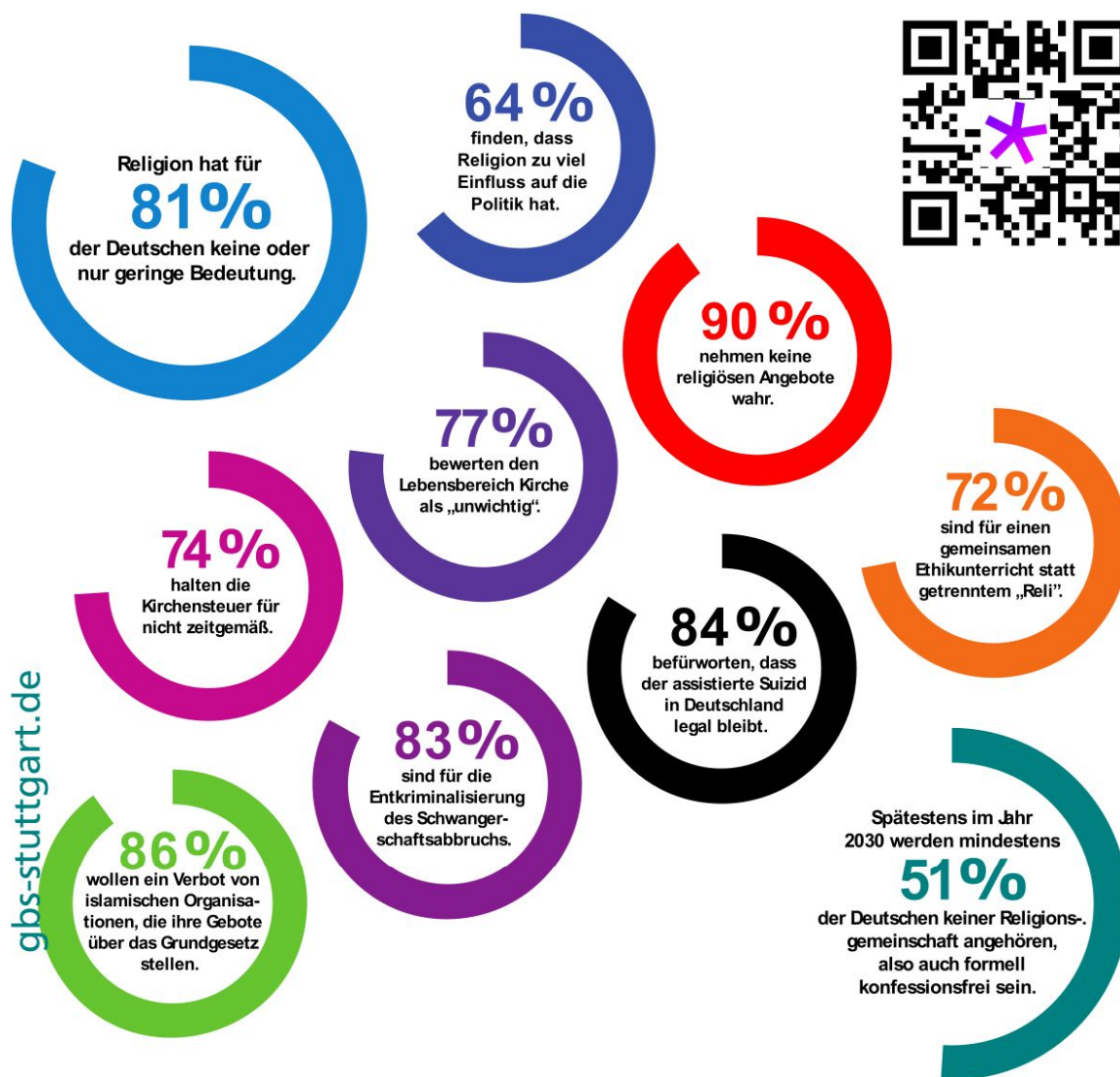
Als Herausgeber der Tageszeitung *Aydınlık* solidarisierte sich Nesin 1993 mit dem verfolgten Salman Rushdie und gab Auszüge der türkischen Übersetzung aus Rushdies *Satanischen Versen* heraus, was ihm wie Rushdie eine *Fatwa* als „Abtrünnigen des Islams“ mit einer Todesdrohung einbrachte. Am 2. Juli 1993 zogen fanatisierte islamische Fundamentalisten nach ihrem Freitagsgebet zu einem Tagungshotel in Sivas und zündeten es an. Dieser pogromartige Brandanschlag von Sivas gegen ein dort stattfindendes alevitisches Festival durch eine religiös aufgepeitschte Menge kostete 35 Menschen das Leben. Der teilnehmende Aziz Nesin, gegen den sich der hauptsächliche Hass der Fanatiker richtete, konnte durch eine Feuerwehrleiter und leicht verletzt gerettet werden. Der Ort dieses Sivas-Massaker ist heute ein Friedensmuseum. Nesin ließ sich aber nicht einschüchtern und erhob weiter seine Stimme

gegen jeden politischen Missstand. Weil er die türkische Regierung wegen ihrer Kurdenpolitik kritisierte, drohte ihm die Staatsanwaltschaft im August 1994 sogar mit der Todesstrafe. Ein damals noch weniger bekannter religiös-fundamentalistischer Politiker, Recep Tayyip Erdoğan, der die Wahl zum Oberbürgermeister von Istanbul gewonnen hatte, entblödete sich sogar mit den Worten: „Wir werden den Namen von Aziz Nesin aus Istanbul tilgen“, was zu heftigen Protesterklärungen des türkischen Schriftstellerverbandes führte.

Aziz Nesin war bis zu seinem Lebensende von der *Fatwa* bedroht und musste seinen Aufenthalt geheim halten, so auch bei seiner letzten Vortragsreise im März 1995 nach Deutschland (bei der der Autor Nesin kennenlernen und vom geheim gehaltenen Hotel zum Lesungsort fahren durfte). Bereits am 6. Juli 1995 starb Aziz Nesin 80-jährig nach einer Lesung in Alaçatı bei İzmir an einem Herzinfarkt. In seinem Testament hatte der Atheist verfügt, dass keine islamische Trauerfeier abgehalten werde. Er wurde im Garten der Nesin-Stiftung in Çatalca beigesetzt. Aziz Nesin hinterließ ein sehr umfangreiches Werk, neben seinen politischen Satiren auch Theaterstücke, Gedichte und Kinderliteratur. Auswahl von Aziz Nesins ins Deutsche übersetzten Werken: *Aber meine Träume, die gib mir zurück. Ausgewählte Gedichte Türkisch-Deutsch* (Berlin 2013); *Der unheilige Hodscha. Türkische Humoresken* (Wien 1961); *Die Nacht mit dem Verrückten und andere türkische Geschichten* (Berlin 1964); *Die skandalösen Geschichten vom türkischen Erzgauner Zübük. Ein satirischer Roman* (Berlin 1965); *Der Fußballkönig* (Berlin 1968); *Zwischen Bosporus und Anatolien. Erzählungen aus der Türkei* (Berlin 1975); *Ein Schiff namens Demokratie. Politische Satiren und ein Stück aus der Türkei* (Berlin 1978); *Wie bereitet man einen Umsturz vor? Politische Satiren aus der Türkei* (Berlin 1979); *Der einzige Weg*, Roman (Berlin 1981); *Wir leben im 20. Jahrhundert* (Berlin 1983); *Wie Elefanten-Hamdi verhaftet wurde. Geschichten rund um die Polizei* (Berlin 1984); *So geht's nicht weiter. Autobiographie* (2 Bände, Berlin 1986/1989); *Heimatfilm* (Berlin 1987); *Sur-nâme. Man bittet zum Galgen. Roman* (Düsseldorf 1988, Zürich 1996); *Die Umleitung* (Berlin 1989); *Die Häuser am Nachtigallenhain* (Pullenreuth 1995); *Ein Verrückter auf dem Dach. Meistersatiren aus fünfzig Jahren* (München 1996); *Meine Liebe ist meine Religion. Geschichten aus einer anderen Welt* (Aschaffenburg 2016).



Absolute Mehrheiten für säkulare Politik



Deutschland ist mehrheitlich Konfessionsfrei

- Religion ist Privatsache
- Die Bevölkerung ist säkular
- Politik muss weltanschaulich neutral sein
- Keine Sonderrechte für Kirchen
- Keine Steuergelder für Religionsgemeinschaften

 zentralrat
der konfessions
freien

gbs 
Stuttgart